

lung aus dem Wege gegangen war. Bei verschmutzter Milch muß der betreffende Melker für die Abzüge durch die Molckerei materiell einstehen.

Der Wettbewerb um hohe Milchproduktion ist bei uns längst nicht mehr allein eine Sache der Melker. An ihm sind auch die Färsenhalter, Kälberpfleger und der Besamungstechniker beteiligt. Zum Beispiel gab es in der Vergangenheit keinen materiellen Anreiz für eine gesunde Nachzucht weiblichen Jungviehs. Die Folge davon war, daß niemand in der Kälber- und Jungviehaufzucht arbeiten wollte.

Heute sind die Färsenhalter materiell daran interessiert, daß rindernde Tiere sofort besamt werden. Sie bereiten die trockenstehenden Färsen gut auf die Abkalbung vor, damit diese dann gut Milch geben. Der Besamungstechniker läßt nicht auf sich warten, weil er 5 MDN für erfolgte Besamung und weitere 5 MDN für das lebendgeborene Kalb erhält. Die Kälberpfleger werden nach dem Aufzuchtergebnis vergütet, aber auch für Kälberverluste materiell verantwortlich gemacht. Es geht uns also im Wettbewerb auch um die gesunde und leistungsfähige Kuh von morgen; denn die Milchwirtschaft wird Hauptproduktionszweig unserer Genossenschaft sein.

### **Sozialistisch denken und handeln**

Unser Wettbewerb läuft im Sinne des Aufrufs der Kollegen von Köchelstorf. Wir haben eine gute Wettbewerbsatmosphäre, es wurde eine ausreichende und qualitativ gute Futterbasis geschaffen. Es gibt also gute Voraussetzungen dafür, daß wir auch im Winter unsere Verpflichtungen vor allem bei Milch erfüllen und

sogar übererfüllen können. Doch als Grundorganisation dürfen wir nicht darüber hinwegsehen, daß es für uns auch weiterhin viel Erziehungsarbeit unter den Kollegen gibt.

In einer Melkerversammlung mußten wir uns mit dem Problem „Ehrlichkeit im Wettbewerb“ befassen. Bei der Kontrolle der Futtervorräte durch Revisionskommission und Vorstand hatte sich gezeigt, daß einige Kollegen ihren Kühen größere Heugaben zuteilen, als der Futterplan vorsieht, um dadurch die Milchproduktion schneller zu erhöhen und sich damit mehr Prämien zu verschaffen. Genossen der Parteileitung und des Vorstandes sowie die an-

deren Melker machten diesen Kollegen klar, daß ihre unehrliche egoistische Handlung nichts mit sozialistischem Wettbewerb gemein hat, sondern ein Merkmal jener Zeit ist, in der sich jeder selbst der nächste war. Weiterhin würden sie nicht nur dem Kollektiv schaden, sondern sich selbst, wenn sie das genau und ausreichend zugeteilte Heu entgegen dem Futterplan vorzeitig verfüttern. Die Einhaltung der Futterpläne, die auf der Grundlage der Futterbilanz und zeitlich anfallender Futterarten monatlich überarbeitet werden, gehört ebenso zu den Wettbewerbsbedingungen wie die Normen und die qualitativen Kennziffern.

### **Zielstrebige Parteiarbeit**

Wir haben in diesem Jahr zwar erreicht, daß unsere Genossen in den Brigaden in der guten genossenschaftlichen Arbeit und im Wettbewerb mit gutem Beispiel vorangehen. Doch die ideologischen Auseinandersetzungen werden lieber der Parteileitung und den Genossen des Vorstandes überlassen. Die größeren Aufgaben in der Produktion, die Ausarbeitung des Entwicklungsplanes der LPG bis 1970 und der allmähliche Übergang zur industriemäßigen Produktion stellen der Parteileitung die Aufgabe, alle Genossen zu befähigen, in ihren Arbeitsbereichen auftretende Probleme selbst aufzugreifen und ausdiskutieren.

Die Parteileitung wird sich darum in den Mitgliederversammlungen der Grundorganisation noch eingehender mit den Problemen des Wettbewerbs beschäftigen. Jeder einzelne Genosse soll imstande sein, seinen Kollegen die Richtigkeit der Beschlüsse unseres Zentralkomitees darzulegen und sie anzuregen, im Wettbe-

werb noch bewußter an deren Verwirklichung teilzunehmen. Künftig wird die Parteileitung mehr mit den einzelnen Genossen und Kandidaten arbeiten und ihnen rechtzeitig Hinweise und Hilfe geben.

Für die erfolgreiche Führung des Wettbewerbs in der Milchwirtschaft und für die Arbeit in unserer Viehzucht überhaupt ist es notwendig, daß wir dort den Parteieinfluß erhöhen, indem wir die besten Kollegen für die Partei gewinnen. Das wurde, obwohl wir aus der Genossenschaft Kandidaten gewonnen haben, in der Viehzuchtbrigade bisher nicht zielstrebig getan. Ein Weg dazu ist die Teilnahme der besten Viehpfleger und Melker am Parteilehrjahr. Hier können wir ihnen die Politik der Partei richtig erläutern und dabei verständlich machen, welche große Rolle dem Wettbewerb bei der Verwirklichung der Parteibeschlüsse zukommt.

Karl Rubow  
Vorsitzender der LPG „Aktivist“  
Lüssow, Kreis Greifswald